



IST DIE FRAU UNTER DRUCK?

Das Licht e. V.

EXPOSEE

Einer der Vorwürfe gegen den Islam ist die Unterdrückung der Frau. Die Frau wird von den Medien oft als Opfer dargestellt, dass vom Mann unterdrückt wird. Sie erfährt täglich Vorwürfe und unverständliche Fragen, die das Selbstwertgefühl der Frau senken. Hat dich dein Vater gezwungen ein Kopftuch zu tragen? Sucht dein Vater dir deinen Ehemann aus? Trägst du das Kopftuch auch zu Hause? Ist dir nicht warm im Sommer? Solche Fragen zeigen, dass die Öffentlichkeitsarbeit durch die Medien keineswegs aufklärend, sondern eher an Vorurteilen festhalten wollen. Ist eine einseitige Berichterstattung, ohne wirklich Einbindung der konkretisierten Partei, und die auferlegte Erhabenheit von Außenstehenden, nicht eine Art von Unterdrückung? Werden religiöse Frauen anderen Glaubens ebenfalls als unterdrückt bezeichnet?

Das Licht e.V:

Das-licht@outlook.com

Inhalt

.....	0
1. Unterdrückung - Definition	1
2. Vorwurf an den Islam	1
3. Islam und Unterdrückung.....	2
Koran	2
4. Wird die Frau im Islam unterdrückt?	4
Historischer Kontext.....	5
Religion vs. Tradition	5
5. Was genau sagen muslimische Frauen über sich selbst in Bezug auf das Thema Unterdrückung?6	
6. Wer ist die wirklich Unterdrückte	6
7. Fazit	7

1. Unterdrückung - Definition

Im Allgemeinen wird Unterdrückung als Eingriff verstanden, der jegliche Art der freien individuellen Entfaltung einschränkt und verbietet, oder aber durch Zwang jemanden zu etwas drängen und verpflichten will. Jemand wird zu etwas gezwungen, dass er nicht tun möchte oder man möchte etwas tun, worauf man ein Recht hat, jedoch wird dies verwehrt. Der Eingriff in die persönliche Entscheidungsfreiheit wird als Unterdrückung wahrgenommen.

Laut Wikipedia ist die Unterdrückung eine Form des Machtmissbrauches, die durch gezielte Willkür und Gewalt, einem Individuum, einer Gesellschaft oder Menschengruppe leidvoll zugefügt werden kann.¹ Dies kann z.B. das Niederhalten einer bestimmten sozialen Gruppe, durch andere gesellschaftliche Organe bzw. durch den oberen Apparat sein.

"Ich kann nicht atmen."

Das waren die letzten Worte eines Afroamerikaners, der am 25.05.20 von einem Polizisten brutal zu Boden gehalten wurde und letztendlich an den Folgen dieser Aktion starb.² Ihm wurde das Recht auf Atmen verwehrt.

2. Vorwurf an den Islam

Der Islam hat die Befreiung der Frau nur als Vorwand genommen, um die Frauen als Unterstützung zu erhalten. Jedoch ist der Islam eine frauenverachtende Religion, der die Frau ausnutzt und unterdrückt. Der Prophet Mohammad s. soll ein Patriarch gewesen sein, der seine Frauen

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Unterdrückung>

² <https://www.youtube.com/watch?v=lirHz93qJ50> & <https://www.sueddeutsche.de/panorama/usa-polizeigewalt-george-floyd-rassismus-1.4920348>

unterdrückt hat und sie bloß als Objekt des Vergnügens sah. Er bzw. der Koran stellt die Frau als Besitz dar. Der Mann soll in allen Angelegenheiten über der Frau stehen und diese muss alles machen, was ihr Ehemann von ihr verlangt. Der Mann ist gesellschaftlich und politisch führend und die Frau dient lediglich als Gebär- und Küchenmaschine. Die muslimische Frau ist stets die Stille, ein Objekt ohne Meinung, dass sich in allen Belangen beugen muss. Ehrenmorde sind ein Beispiel für eine Form dieser Unterdrückung. Der Koran soll das Schlagen der Frau rechtfertigen und empfehlen und viele ihrer Rechte absprechen. Der Islam soll sich damit gegen die Gleichberechtigung von Mann und Frau stark machen.

Diese Vorwürfe stammen meistens von Islamkritikern oder selbsternannte „Islamexperten“. Aber auch unter einigen Islamwissenschaftlern werden diese Vorwürfe verbreitet und bestätigt. Die Verbreitung dieser Vorwürfe erfolgt medial in verschiedensten Formen, wie Zeitungen, die hassgezielte journalistische Arbeiten schreiben und unter der unwissenden Bevölkerung verstreuen. Diese Verbreitung führt zu Ablehnung und Hass, dies fördert die Desinformation und erweckt noch mehr Vorurteile. Objektive Berichterstattung findet selten statt.

Das Magazin "Der Spiegel" spielt dabei eine große Rolle. Der Titel eines Artikels³ beginnt mit einem von ihnen selbst übersetzten Zitat aus dem Koran. "Die Männer stehen über Ihnen". Gemeint sind die Frauen. In diesem Artikel wird wenig zwischen kulturellen Traditionen und religiösen Botschaften differenziert. Durch die Wahl dieses Titels wird eine grundsätzliche Geschlechterbewertung impliziert. Die Geschichten zweier türkischer Musliminnen, die Ihre Erfahrungen mit Unterdrückung erzählen und als negativ Beispiel vorzeigen, werden hier herangezogen, um ihre These zu bekräftigen. Eine von Ihnen wurde "zwangsverheiratet". Die Wahl der Sprache vom Spiegel zielt darauf ab, dass der Leser keinen Zweifel über die ausgeübte Unterdrückung im Islam haben soll. "Sie gehört ihm. Ihr Vater hat sie von der Südtürkei nach Norddeutschland verheiratet."

In einem Interview vom Domradio mit dem Freiburger Islamwissenschaftler, Abdel-Hakim Ourghi, sagt dieser: "Es ist vielmehr das historische Produkt der männlichen Herrschaft, denn es geht um die Kontrolle über den Körper und den Geist der Frauen."⁴

Dies ist wieder ein Beispiel dafür, dass die Meinung jedes X-Beliebigen Islamwissenschaftlers herangezogen wird, um eine Meinung in die Allgemeinheit zu etablieren. Die Menschen vertrauen den Nachrichten, den Magazinen und dem Radio. Die Meinung, die dort vertreten wird, wird als "Expertenmeinung" wahrgenommen und ihr wird Glauben geschenkt, ohne grundlegende Beweise. Diese Aussagen führen zu noch mehr Hass und Trennung in einer Gesellschaft.

3. Islam und Unterdrückung

Koran

"O ihr, die ihr glaubt, euch ist nicht erlaubt, Frauen gegen ihren Willen zu beerben. Und hindert sie nicht (an der Verheiratung mit einem anderen), um einen Teil von dem zu nehmen, was ihr ihnen (als Brautgabe) gabt, es sei denn, sie hätten offenkundig Hurerei begangen. Verkehrt in Billigkeit mit ihnen; und wenn ihr

³ <https://www.spiegel.de/spiegelgeschichte/a-719478.html>

⁴ Domradio

Abscheu gegen sie empfindet, empfindet ihr vielleicht Abscheu gegen etwas, in das Gott reiches Gut gelegt hat.“ (Quran 4:19)

In der vorislamischen Zeit wurden Frauen vererbt. Auch die Brautgabe, wurde Ihnen nicht zuteil.

„Wahrlich, die muslimischen Männer und die muslimischen Frauen, die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen, die gehorsamen Männer und die gehorsamen Frauen, die wahrhaftigen Männer und die wahrhaftigen Frauen, die geduldigen Männer und die geduldigen Frauen, die demütigen Männer und die demütigen Frauen, die Männer, die Almosen geben, und die Frauen, die Almosen geben, die Männer, die fasten, und die Frauen, die fasten, die Männer, die ihre Keuschheit wahren, und die Frauen, die ihre Keuschheit wahren, die Männer, die Allahs häufig gedenken, und die Frauen, die (Allahs häufig) gedenken – Allah hat ihnen (allen) Vergebung und großen Lohn bereitet (Quran 33:35).“

In diesem Vers macht Gott die Gleichwertigkeit der beiden Geschlechter deutlich.

“Diejenigen aber, die handeln, wie es recht ist, sei es Mann oder Frau und dabei gläubig sind, werden ins Paradies eingehen und nicht im geringsten Unrecht erleiden.“ (Quran 4:124)

Sei es Mann oder Frau! Gott macht auch hier keinen Unterschied.

„Seht, Ich lasse kein Werk der Wirkenden unter euch verloren gehen, sei es von Mann oder Frau; die einen von euch sind von den anderen (Quran 3:195).“

Beide Geschlechter stammen voneinander ab.

„Die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen sind einer des anderen Freund. Sie gebieten das Gute und verwehren das Schlechte, verrichten das Gebet und entrichten die Zakat und gehorchen Gott und seinem Gesandten. Sie sind es, deren Gott sich erbarmen wird. Wahrlich, Gott ist allmächtig und allweise (Quran 9:71).“

In all diesen Versen ist klar erkennbar, dass Gott in allen Aspekten, die Frau und den Mann als gleichwertige Menschen darstellt. Gott geht sogar so weit, dass er den einen von dem anderen abhängig macht. Er stellt beide als unverzichtbar dar. Auch greift Gott in mehreren Versen den Mann an, der die Frau unterdrückt.

4. Wird die Frau im Islam unterdrückt?

Die Frage, die hier gestellt werden muss ist die, wer überhaupt Unterdrückung definiert? Ist es Gott oder der Mensch selbst? Was als Unterdrückung definiert wird, kann von Mensch zu Mensch subjektiv empfunden werden. Gott hat dem Menschen einen Verstand geschenkt, mit dem er verstehen kann was Unterdrückung ist und mit dem er diese auch definieren kann. Doch der Verstand ist begrenzt und die weiten des Universums und seiner Essenz bleiben dem Menschen unbekannt. Er wurde erschaffen und kennt das Geheimnis dahinter nicht. Der Mensch hat es bis jetzt nicht geschafft, ein Mittel für alle Krankheiten zu finden. Auch der menschliche Kosmos übersteigt seiner Vorstellungskraft. Selbst das Gefühl der Schönheit der Liebe und den Schmerz der Trauer sind dem Menschen noch ein Rätsel. Doch der Schöpfer, der jedes Detail im Menschen konstruiert und geformt hat, kennt diese Geheimnisse. Es ist sein Recht, dem Menschen die Definitionen aller Einzelheiten darzulegen.

Der Mensch definiert die Unterdrückung unter anderem damit, dass man zu etwas gezwungen wird, ohne dass der eigene Wille dabei eine Rolle spielt. Wie ist es dann jedoch mit Gesetzgebungen, die staatlich und gesellschaftlich angeordnet werden, die den Menschen dazu zwingen Bspw. Steuern zu zahlen oder nur mit einer Fahrerlaubnis ein Auto zu fahren. Der Mensch muss sich an die Gesetze halten. Wenn er dagegen verstößt, kann er eine Freiheitsstrafe bekommen. Er muss gegen seinen Willen hinter Gittern. Hier wird ihm etwas genommen, worauf die allgemeine Definition der Freiheit sein Recht beansprucht. Auch bei Fehlentscheidungen des Gerichts kann er sich meistens nicht dem Staat entgegenstellen und muss mit der Freiheitsstrafe leben. Hier stellt der Staat für die Menschen die oberste Instanz. Wie ist es dann, wenn etwas nicht-weltliches wie eine höhere Instanz Gesetze für die Menschen auflegt? Hat Gott, der die exakte Wahrheit und Gerechtigkeit kennt, nicht das Recht, seiner Schöpfung Gesetze und Regeln aufzusetzen? Ist die vom Menschen wahrgenommene Unterdrückung, nicht doch ein Dienst, der einem höheren Zweck dient? Kann man dann noch von Unterdrückung sprechen, wenn es eine Verflechtung vom Konzept eines jenseitigen Lebens gibt, die über höhere Instanzen geht und mit Überzeugung einem höheren Ziel gewidmet wird? Gott kennt alle Einzelheiten und alle Geheimnisse. Er weiß was gut für den Menschen ist, sowohl physisch als auch psychisch. Er weiß, welche Rechte und Pflichten er dem geben muss. Er schränkte einige Menschen ein, um diese Menschen, aber auch andere zu schützen. Die Verteilungen der Pflichten und Rechte, die Gott seinen Lebewesen auferlegt, sind nach ihrer schöpferischen und biologischen Erschaffung gerichtet. So gibt es für Männer andere Rechte und Pflichten als für die Frau. Es wäre unfair das gleiche zu verlangen, wenn ein Geschlecht dabei einen Vorteil hat und das andere einen Nachteil. Dabei ist aber jede Tätigkeit und jede Verpflichtung gleichwertig, ganz egal um welches Geschlecht es sich handelt. Die Aufgaben und Verpflichtungen einer Frau sind genauso gleichwertig, wie die eines Mannes. Es wäre unfair von der Frau Bspw. in ihrer Schwangerschaft das Gleiche zu verlangen, wie von dem Mann. Es wäre unfair ihr in dieser Periode keine gesonderten Rechte zuzuordnen und dem Mann keine Verpflichtungen. Das weibliche Geschlecht trägt erst dazu bei, dass männliche zur Vollkommenheit zu führen und auch andersrum genauso. Beide können nur stark sein, in dem Sie die Rechte des anderen respektieren und ihre Pflichten gegenüber dem Partner einhalten und gleichwertig respektieren. Das männliche, sowie das weibliche Geschöpf haben bestimmte Eigenschaften und Fähigkeiten, die sie besser als das andere Geschlecht ausführen können. Deshalb ist es notwendig die Stärken beider Geschlechter entfalten zu lassen, damit die Gesellschaft davon profitieren kann.

Oft wird mit der persönlichen Entscheidungsfreiheit argumentiert, die dem Menschen seine Freiheit garantieren soll. Die persönliche Entscheidungsfreiheit ist wie das Wort sagt persönlich. Das bedeutet jedes Individuum entscheidet nach seinen eigenen Bedürfnissen heraus, ob eine bestimmte

Entscheidung getroffen werden soll oder nicht. Die Folgen jeder Entscheidung weichen durch emotionale bzw. irrationale Gründe ab. Somit ist man sich bestimmter Folgen nicht bewusst. Aus diesem Grund kann die persönliche Entscheidungsfreiheit nicht direkt definiert werden. Es gibt im Leben immer Einschränkungen, die nicht mit einem selbst übereinstimmen. Um jedoch die soziale Gesellschaft nicht "über Bord" zu werfen, beugt man seinen Willen. Gott schränkt unseren freien Willen in manchen Hinsichten aus Gründen unserer Sicherheit ein und möchte, dass wir Menschen unsere Triebe mit Bedacht und Kontrolle darüber ausleben, um ein gesundes Verhältnis dazu aufzubauen und nicht selbst zum Unterdrückten werden.

Historischer Kontext

In der vorislamischen Zeit wurde die Frau unterdrückt und wie ein Besitz behandelt. Die Frau war kein Teil des gesellschaftlichen Lebens. Sie wurde als Lustobjekt gesehen. Sie war ein Nutzen als Tänzerin, als Mutter, als Mittel zum Vergnügen. Sie war der Besitz des Mannes, sie wurde vererbt und durfte nicht erben. Ihr Wort hatte kein Gewicht. Selbst die Bildung wurde ihr verwehrt. Die Frau wurde als Last empfunden, deswegen wollten Väter keine Töchter auf die Welt bringen. Dies ging so weit, dass viele Väter ihre neugeborenen Töchter lebendig begruben. Sie schlugen auf sie ein und begruben sie bei lebendigem Leib. Die Tochter konnte während einer Schlacht nicht helfen, auch bei der Arbeit war sie kein Nutzen. Sie konnte sogar zur Schande werden, wenn sie jemanden heiraten würde, der aus einem Stamm kommt, mit dem man kein gutes Verhältnis hatte.

Als die Zeit des Islams kam, die Zeit als der Prophet Mohammad sein Prophetentum offenbarte, entstand die Epoche der Frauenbewegung. Ab diesem Moment wurden die Rechte der Frau wieder ins Leben gerufen. Viele Aspekte, wie das Erbe, das Recht auf Wahl des eigenen Ehemanns, das Recht auf Arbeit, Bildung und viele weitere wurden der Frau zugeschrieben. Gott verurteilte die Männer, die der Frau ihre Rechte entzogen haben.

Heute gibt es einige Muslime, die die Rechte, die der Prophet der Frau wiedergegeben hatte, nicht zusprechen. Hier wird leider Kultur und die Botschaft der Religion vermischt.

Religion vs. Tradition

Viele Gesellschaften führen bis heute noch Traditionen, in der die Frau Unterdrückung erfährt. Dies geschieht auch in den Ländern, wo sich der Islam stark verbreitet hat. Länder wie der Irak, der Iran, die Türkei, Libanon, Marokko und viele andere arabische und islamische Staaten besitzen das Problem der kulturellen Vorherrschaft. Traditionelle und kulturelle Eigenschaften und Normen, die von Ethnie und Volksgruppen unterschiedlich sein können, fließen mit in die Glaubensfragen und werden teilweise damit legitimiert. Der Fehler hierbei ist, dass kulturelle Hintergründe mit der reinen Glaubenslehre vermischt werden, obwohl sie sogar komplett gegensätzlich sein können. Die Muslime stoßen selbst auf die Frage, was nun Tradition und was Religion sei. Meist kann die einfache Gesellschaft dies nicht trennen und gibt diese traditionellen Gewohnheiten weiter und führt sie als islamisch konform an. Eines der größten Fehler beim Setzen eines Maßstabes über die Unterdrückung der Frau, ist der Vergleich zwischen dem europäischen und islamischen Narrativ über die Lebensweise der Frau. Der europäische Lifestyle wird hierbei leider als optimaler Referenzpunkt und Maßstab für die Freiheit der Frau gesetzt. Der Kernpunkt dieser perspektivischen Betrachtung ist der, dass führende geopolitische und kulturelle Überlegenheit kein Maßstab für die gesamte Menschheit sein kann, da wir in einer dynamischen Welt leben, in der die Kräfteverhältnisse sich immer wieder verschieben und Ideologien und Werte immer wieder neu propagiert werden. Einen

allgemeingültigen Maßstab an Werten und Normen für die Menschen kann es nicht geben, da es immer subjektive und individuelle Sichtweisen geben wird. Man kann gesellschaftliche Probleme und Ideen einer Gesellschaft in begrenzten räumlichen Grenzen nicht auf die gesamte Welt übertragen und als Patentlösung festschreiben. Niemand würde sich dabei Gedanken machen, ob die Frau in Europa eventuell nicht so frei ist, wie man denkt und propagiert. Zudem darf man die Botschaft einer Ideologie nicht an den Taten der Menschen messen, wenn die Botschaft dafür keine Rechtfertigung bietet.

Das 2 Familien ihre kleinen Kinder als zukünftige Ehepartner versprechen, ist eine rein traditionelle Angelegenheit und hat nichts mit den islamischen Vorschriften zu tun. Dass die Frau in der Öffentlichkeit hinter dem Mann gehen muss, ist eine traditionelle Praxis, keine islamische. Die Stimme der Frau keinen Wert beizumessen, findet im Islam keinen Halt. Dass die Frau nicht arbeiten soll, ist auch eine traditionelle Eigenschaft der Völker, die den Islam angenommen haben. Dass die Frau jedoch ein Kind gebärt ist eine schöpferische Praxis, keine menschliche. Dass die Frau ein Recht auf Erbe oder auch Lohn fürs Stillen verlangen darf, ist eine islamische Praxis, keine traditionelle.

Der Islam hat der Frau den Status eines gleichwertigen Individuums gegeben. Leider vermischen die Medien gewollt die Traditionen einzelner Völker mit der Religion und verbinden den Islam Bspw. mit Ehrenmorde, Genitalverstümmelungen, Zwangsheirat und Isolation der Frau im Haushalt. Viele großartige Arbeiten und Bücher von islamischen Schriftstellern über die Freiheit der Frau im Islam wurden aussortiert und nicht mit in die Beweislage und Recherche der Medien miteinbezogen. Egal wie sehr die muslimische Frau versucht der Welt zu zeigen, dass sie nicht unterdrückt ist und aus freien Stücken das Kopftuch trägt und dass das Kopftuch ihre Definition von Freiheit ist, wird ihr nicht geglaubt. Teilweise ist es nach zu vollziehen, dass das einfache Volk diese Ansichten vertritt, da die Medien diese einseitige Perspektive verbreitet. Wie schon die Araber in der Zeit des Propheten Mohammad, verleugnen auch heutige Gegner die Glaubhaftigkeit seiner Bestimmung und damit auch die Gesetze des Islams. Dadurch ist der Islam nur ein Phänomen einer hierarchischen Männervorstellung. Wenn ein Phänomen Menschen einschränkt, dann werden diese Einschränkungen als Unterdrückung assoziiert. Somit ist die Frau, die ihre Reize bedeckt, sich nicht freizügig zur Schau stellt, keine uneheliche Beziehung führt und auch keine Diskotheken besucht, in ihrem freien Willen eingeschränkt und somit von der islamischen Gesetzgebung unterdrückt und nicht emanzipiert.

5. Was genau sagen muslimische Frauen über sich selbst in Bezug auf das Thema Unterdrückung?

Unsere Umfragen sind im Rundlauf und werden bald ausgewertet und hier eingefügt.

6. Wer ist die wirklich Unterdrückte

Der Maßstab für die freie und selbstbestimmte Frau wird hier im Westen durch die ihre eigenen Ansichten für die gesamte Welt festgelegt. Der US-amerikanische Lifestyle hat sich über die Spielfilmindustrie und der Entertainmentbranche über die ganze Welt verbreitet. Hier wurde der Maßstab für die freie Frau festgelegt.

Auch hier waren es Menschen, darunter hauptsächlich Männer, die diesen Maßstab gelegt haben. Die Nacktheit und Oberflächlichkeiten wurde zum Identifikationsstatus der freien Frau. Die Legalisierung der Prostitution, der Verkauf des Körpers der Frau in der Werbung, in Musikvideos und in Diskotheken hat die westliche Frau wieder in die vorislamische Zeit gerückt. Ganze Branchen profitieren von der plakativen Darstellung der Frau. Ihre Freiheit wird genutzt, um Profit zu

generieren. In der Moderne funktioniert diese Unterdrückung jedoch mit dem Willen der Frau selbst und nicht gegen ihren Willen. Weil die Gesellschaft diese Normen und Werte vertritt und den Menschen aufdrängt. Dies ist moderne Unterdrückung. Manipulation ist eine Form der Unterdrückung. Die Manipulation der Frau, ihre vermeintliche Entscheidungsfreiheit doch in eine vorgegebene Richtung zu lenken, hat zu dieser Unterdrückung geführt. Die muslimische Frau setzt sich dieser Manipulation gegenüber. Sie weigert sich, dem Sex Sells Modell Folge zu leisten. Sie weigert sich, ein Objekt der Begierde zu sein. Sie macht Gebrauch von ihrer eigenen Freiheit. Sie nimmt sich Gott zur Hilfe, um Ihre vollkommene Freiheitsfindung zu realisieren und sucht die Hilfe nicht in den Magazinen, die von Männern konzipiert wurden. Genau aus diesem Grund wird sie angegriffen und als altmodisch und rückständig betitelt. Doch die Realität zeigt etwas anderes.

7. Fazit

Es ist deutlich und klar definiert, dass die Frau im Islam weder unterdrückt wird, noch eine niedrigere Stufe als der Mann besitzt. Vielmehr wird die Frau im Islam verehrt und genießt einen hohen Stellenwert. Ihre Rolle als Mutter wird als himmlisch und außerhalb der diesseitigen Vorstellungen beschrieben. Weder im Koran, noch in den Aussprüchen des Propheten wird sie auf ihr Geschlecht in minderwertiger Weise reduziert. Leider vermischen sich oft Tradition und Religion. Über die Zeit hinweg meinen die Menschen, dass dies ein Teil der Religion ist, ohne darüber jegliches Wissen zu besitzen. Leider denkt die westliche Frau, dass sie alle Freiheiten genießt und der Maßstab für alle Frauen ist, ohne darüber nach zu denken, dass Werte keine physikalischen Gesetze sind, sondern dynamische Elemente, die Veränderungen genießen und nicht universell anwendbar sind. Ihre Freiheiten werden meist von Männern definiert, die ihr vorgeben, wie sie sich zu kleiden und zu benehmen hat. Ihr wird die Prostitution als Jobmöglichkeit zur Verfügung gestellt, was viele Frauen aus Not in Anspruch nehmen müssen. Ihr Körper wird als ihre Existenzsicherung hingenommen. In Musikvideos spielt sie den nackten, blickfangenden Mittelpunkt. Ist dies nicht eine Form der Unterdrückung? Ist nicht Gott der Schöpfer, der die inneren Geheimnisse der Frau kennt und weiß, wie sie ihre Freiheiten ausleben kann? Gott schützt die Frau durch seine Gebote und Verbote, genauso wie er den Mann schützt. Sollten Menschen sich nicht aufgrund ihrer Menschlichkeit, ihrer Persönlichkeiten begegnen und nicht aufgrund ihrer äußeren Reize? Die Persönlichkeit eines Menschen hat so viel zu bieten, was durch Äußerlichkeiten verhindert wird und keine Entfaltung genießen kann. Wie viele Persönlichkeiten werden aufgrund ihrer Äußerlichkeiten nicht wahrgenommen und bekommen nicht die Chance das wesentliche ihres Wesens, ihr Charakter und ihr Inneres der Welt zu präsentieren? Wie viele Probleme gibt es in der westlichen Welt aufgrund von vorgegebener Schönheit, dem Wahn und Nacheifern eines Trends, eines unerreichbaren Ideals? Warum wird eine Frau verteufelt, die sich diesen Zwängen entziehen will und sich davon frei machen möchte, diktierten Ideals nach zu leben und ihre Persönlichkeit stattdessen hervorzuheben? Die Menschen müssen anfangen eines ihrer größten Probleme abzulegen, ihre Arroganz. Das Gefühl der Überlegenheit verhindert einen fairen und gerechten Austausch. Werte sind nicht in Stein gemeißelt. Würden wir das erkennen, könnten wir uns besser mit unseren Mitmenschen darüber austauschen, von einander lernen und die Dinge nicht als Maßstab nehmen, wenn sie keine sind. Kein Mensch, kein Volk und kein Staat, hat die optimalen Werte, Normen und Lebensweisen erfunden und entwickelt. Erkennen wir das und legen unsere Arroganz ab, können wir besser die Perspektiven anderer annehmen und verstehen, warum jemand so handelt, wie er handelt. Die Frau und ihre Problematiken in der Gesellschaft sind der beste Motivator für einen globalen, fairen und gerechten Austausch, denn die Frau ist der Antrieb und die Stützpfähle unseres Zusammenlebens, sowohl im Westen, im Islam und der gesamten Welt.